



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 51. Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint wöchentlich 4mal. —  
Abonnement: 12 Mark für 12 Ausgaben. — Einzelhefte: 1 Mark. —  
Anzeigen: 1 Mark für 10 Zeilen. —  
Erscheinungsort: Halle (S.). —  
Erscheinungsdatum: 10. September 1939.

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 51. Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint wöchentlich 4mal. —  
Abonnement: 12 Mark für 12 Ausgaben. — Einzelhefte: 1 Mark. —  
Anzeigen: 1 Mark für 10 Zeilen. —  
Erscheinungsort: Halle (S.). —  
Erscheinungsdatum: 10. September 1939.

Einzelpreis 15 Pf. 10. Jahrgang Nr. 249

Sonntag, 10. September 1939

# Drei französische Flugzeuge abgeschossen Englischer Luftangriff abgeschlagen

Berlin, 9. September. (D. A. W.) Französische Aufklärungsflugzeuge versuchten heute Erkundungsflüge diesseits der Grenzen durchzuführen. Sie wurden durch unsere Jagdflieger und durch Flakartillerie abgewehrt. Drei französische Flugzeuge wurden abgeschossen. Auf einem deutschen Flugplatz landete ein französisches Kampfflugzeug. Drei Offiziere wurden gefangen genommen.

Heute nacht wurde in Nordwestdeutschland der Anflug feindlicher Flugzeuge aus nordwestlicher Richtung gemeldet. Im Küstengebiet geriet der Gegner an das Abwehrfeuer unserer Flakartillerie. Die feindlichen Flieger bogten in südwestlicher Richtung aus und traten den Rückflug über Holland an. Bombenabwürfe haben nicht stattgefunden. An der holländischen Grenze wurden zur Abwehr der feindlichen Flugzeuge deutsche Nachflieger eingesetzt. Ein englisches Kampfflugzeug stürzte an der Straße Schönstedt-Heberstedt ab. Die fünfköpfige Besatzung sprang mit Fallschirmen ab und wurde gefangen genommen.

## Nach acht Tagen

Dr. E. — Halle, 10. September.

Schon acht Tage nach dem Ausbruch der Kampfhandlungen im Osten haben deutsche Truppen in der polnischen Hauptstadt. Diese militärische Tat ist so gewaltig, daß der Vergleich mit der Einnahme von Berlin im Weltkrieg nach einem Jahr damals heute nicht ausreicht, um diese fast übermenschliche Leistung zu ermessen. In diesem großen Sieg demonstriert sich nicht nur der wie ein Uhrwerk eingelebte Ablauf der militärischen Bereitschaft und Kampfkraft Deutschlands, sondern hier hat eine hervorragende deutsche Führung und der über jeden Soldaten vermittelte, was ein genialer Operationsplan erlitten hätte. Die Stunde dieses gewaltigen Erfolges ist zu erleben, um mit hilflosem Verstand Einseitigkeiten dieses heldenhaften Vormarsches herauszufinden. Vielmehr hat das Zusammenwirken aller Waffengattungen unserer Wehrmacht und ihr Stützpunkt und überlegener Einsatz eine Gesamtleistung vollbracht, die unsere Herzen vor Dankbarkeit höher schlagen lassen. Denn unübersehbar ist wohl kaum in der Geschichte ein Sieg voranzutragen worden wie diesmal unter den Regimentsführern mit dem Heerführer.

Wer je sich mit der Abwägung der militärischen Möglichkeiten in einem Kampf gegen Polen und seine Hintermänner befaßte, und die Schlagkraft der neuen deutschen Armee nach so hoch in seine Erinnerung eingegraben haben mag, ist einfach verblüfft, daß unsere Truppen schon nach acht Tagen in die Landeshauptstadt des Reiches einziehen konnten. Jeder Widerstand mußte gebrochen werden. Denn wer hätte in der polnischen Armee je daran geglaubt, daß sie Deutschland vor Berlin den Rücken decken würde, einen Frieden gegen den Verfall des Reiches zu erwirken sein sollte. Und nun ist alles anders gekommen. Vom ersten Tag an wurde die polnische Armee zum Rückzug gezwungen, verlor sie Stadt um Stadt und das hauptsächlichste Industriegebiet des Landes. In kaum einer Woche erlitt sie die denkbar schwerste Niederlage. Das England und Frankreich vielleicht spärlich bezweifelt haben mögen, als sie uns immer wieder von der Unüberwindlichkeit der deutschen Wehrmacht sprechen hörten, jetzt hat die ganze Welt den Beweis für die deutsche Schlagkraft. Hart und schnell wurde der deutsche Angriff im Osten wie auch da, wo englische Bomber in dieser Woche einmal verlor, den deutschen Luftraum zu erobern. Auch da erlitt der Feind eine Niederlage, die es der englischen Regierung geraten erscheinen läßt, die Wexler'sche Vermehrung zu überlegen, daß man Deutschland nicht freiwillig zum Kampf herausfordern darf.

Die Erfolge unserer Soldaten erfinden das ganze Volk mit selbstverständlichem Stolz. Aber auch die Heimat hat begriffen, daß der Führer die ganze Nation zum Abwehrkampf aufgerufen hat. Deutschland ist für den totalen Krieg gerüstet, und die erste Woche der Umstellung unseres gesamten persönlichen und öffentlichen Lebens zeigt eine Disziplin des Volkes, wie sie der Führer verlangt, und wie sie die Voraussetzung ist, daß Deutschland nie wieder an seiner eigenen Unzulänglichkeit im Innern zerbricht. Die zahllosen Verordnungen des Ministerrats für die Reichsverteidigung lehren uns, daß auch nichts ausgenommen bleibt, um den Sieg zu sichern. Es soll und wird keinen November 1918 wieder geben, als der siegreichen Armee von innen her der Dolchstoß verübt wurde, weil eine Führung nicht vorüberholt hatte, was zum Kriegsführen gehört. Heute steht die ganze Nation im Dienst des einzigen

# „Wir alle sind Frontkämpfer“!

Generalfeldmarschall Göring vor den Arbeitern der Rheinmetall-Borsig-Werke

Berlin, 9. September. In einem erfindenden Bekenntnis vorlandständiger Geschlossenheit, einem heiligen Treuegelübde an Führer, Volk und Nation gelobte sich am Sonnabendnachmittag die von allen Rundfunkhörern übertragene Großkammerung der Gelobten der Rheinmetall-Borsig-Werke in Berlin-Zoo. Hier richtete Generalfeldmarschall Göring in den Stunden des heiligen Gelübdes unsere Truppen in die polnische Kampfstadt einen anerkennenden Applaus an die wertvollen Männer und Frauen aller deutschen Gänge.

Das begeisterte Echo, das die glaubenshaften soldatischen Worte des Feldmar-

schalls bei den Tausenden von Arbeitern dieses großen deutschen Rüstungsbetriebes fand, war der symbolhafte Ausdruck der gemaltigen Entschlossenheit und Einigkeit eines Volkes, das als ein verschworenes Gemeinwesen nicht nur an den Fronten des Kriegsgeschehens, sondern auch in der Heimat in selbstloser Hingabe und Einheitsbereitschaft seine Pflicht erfüllt bis zum letzten. In der letzten Stunde hat die Arbeit an der ununterbrochen mit allem Nachdruck weitergetriebenen militärischen Rüstung des Reiches, die riesige, sonst vom feindlichen Lärm der Arbeit erfüllte Werkhalle, in der sich gruppiert um ihre Maschinen, Drehbänke, Schraubtische und nagelneue Geschosse — die Tausende versammelt hatten,

erblickte ein herabes Sinnbild dieser einzigartigen unerschütterlichen Volks- und Schicksalsgemeinschaft des nationalsozialistischen Deutschlands. Bevor dem von Heerführern angeführten Heereshauptquartier grüßte das mit goldenen Vorzeichen umrandete Führerbild. Ein Ausdruck des Führers aus seiner letzten militärischen Rede vor dem Deutschen Reichstag formulierte das Thema und die Stimmung dieser ersten und doch wieder von solcher großer Tatbereitschaft durchdrungenen Stunde: „Es kommt nicht darauf an, daß ich lebe, wohl aber, daß ich meine Pflicht tue!“

(Einen Auszug aus der Rede bringen wir an anderer Stelle — Die Schriftleitung.)

# Englische Agenten hekten in Bromberg

Die britische Mitschuld an den polnischen Mordtaten einwandfrei erwiesen

Berlin, 10. September. Das Verbrechen an der Bartholomäusnacht in Bromberg bezeugen verurteilten Mordführer hat ergeben, daß die jeder Befehlshaber stehenden Voraussetzungen von zwei britischen Agenten des Secret Service planmäßig vorbereitet und durchgeführt wurden. Auch die Bemerkung der polnischen vertieren Handen wurde von den englischen Agenten organisiert. Die Mitschuld für die furchtbaren Mordtaten in Bromberg, deren Einzelheiten nicht nur in Deutschland, sondern durch das Zeugnis der neutralen Auslandspresse auch in der ganzen Welt tiefste Empörung und helles Entsetzen hervorgerufen haben, läßt man einseitig auf die englische Regierung zurück.

Dazu schreibt der Deutsche Dienst: England hat sich in seiner Geschichte immer wieder als ein Völkerverweigerer, wenn es galt, Völkern aufzumischen, was sie im Rücken der feindlichen Militärmacht kämpfen zu lassen. Im Weltkrieg zeigte sich das namentlich am dem Gebiete des Dänemarkischen Reiches. Im Polen hat kein britischer Soldat gekämpft. Am Drient geschnittene Aufwiegelschlagente aber haben der polnischen Bevölkerung Zerstörungen erteilt, wie sie als Beden- und Dankschreiben organisiert werden und den ver-

sehen deutschen Truppen in den Rücken fallen konnten. London hat den Auftrag des polnischen Senders, der wir an anderer Stelle wiedergeben und die Fühlbewehrung Währungs zum hinterhältigen Kampf gegen die reguläre deutsche Armee anreizt, nicht ohne Vorbedacht verweigert, und damit vorwahrlos geacht. Hierdurch hat London der Arbeit seiner Agenten in Polen eine

# Weiterhin geringe Verluste

Auf je 10000 Mann neun Tote an sechs Kampftagen

Berlin, 9. September. Trotz teilweise sehr heftiger Kämpfe sind die Verluste der Truppe in Polen weiterhin gering. Sie betragen nach amtlicher Feststellung des Oberkommandos des Heeres in der Zeit vom 4. bis 6. September an Toten 0,689 von Hundert, an Verwundeten 0,17 v. H., das heißt, es entfallen auf je 10000 Mann 4 Tote und 17 Verwundete. Auf die ersten sechs Kampftage verzeichnet, betragen die Verluste auf je

Unterstützung ausbleiben lassen, die ein Verweis mehr dafür ist, mit welcher Entschlossenheit Großbritanniens fremde Völker für nackte Interessen der britischen Politik opfert. Großbritanniens ist gewissenlos genug, die polnische Bevölkerung zu widerrechtlich-widrigen Sammlungen zu verleiten, wenn der Einfluß polnischer Lebens das letzte Mittel zum Kampf gegen den deutschen Nationalen ist.

10000 Mann 9 Tote und 40 Verwundete.

Es wird darauf hingewiesen, daß diese Verlustzahlen den Durchschnittshundertsatz von sämtlichen im Osten eingesetzten Truppenteilen des Heeres darstellen.

Bei Truppenteilen, die besonders harte Kämpfe zu bestehen hatten, waren die Verlustzahlen naturgemäß höher, während sie bei anderen sich in entsprechend niedrigeren Grenzen hielten.

# London's Hilfe für Polens Mordbrenner

## Sinterhäftiger Bandentrieg gegen die deutschen Truppen

Dieses, den Kampf gegen die Deutschen. Die Arbeit ist alles unter, und auf dieses Ziel ist alles andere Leben ausgerichtet. Was hat er gesehen, was wird er durch den Zweck, unsere kämpfenden Soldaten zu dienen. Denn die Front der Heimat hat nur die eine Aufgabe, unsere kämpfenden Front zu helfen. Hierfür bewährt sich nur die nationalsozialistische Erziehung zur Volksgemeinschaft. Die Partei hat dem Führer ein fidesches Instrument gesendet, um jeder Deutsche seinen Einsatz darin, in dieser Volksgemeinschaft seine Pflicht zu tun, wie der Soldat an der Front.

Der Mann Göring hat gestern in seiner mitternächtlichen Rede diesen beiden Fronten gesprochen. Die eine wie die andere hat sich den an sie gestellten Anforderungen gemessen gezeigt. Nichts davon weniger, das uns die Zeitgenossen nicht zu der Annahme verleiten, als sei der Deutschland aufzugehendes Lebenskampf schon gewonnen. Er geht vielmehr weiter. Polen erfüllt die Aufgabe, die es zu erfüllen hat. Aber sein englischer Mitarbeiter legt erst an, diesen Kampf, für den nach alter britischer Methode fremde Völker Blut und Leben bereiten müssen, politisch zu gewinnen. Was die Meister der Lage in London in diesen ersten Tagen hierin an gemeinsamen Zielen auf die Völker niederzuschreiben, das gleiche werden sie auch England mit allen Mitteln verleiht, genau wie im Weltkrieg andere Völker gegen uns aufstiegen. Mit der Spekulation auf menschliche Mitleidlichkeit, die die freie Verbündetung Deutschlands mit der Hilfe von der Vertiefung des englischen Personalstabes, "Admiral", ein Schiffsmittels, dessen Umstände keinen anderen Schluss zulassen, als daß der englische Marineminister und Kriegsminister Göring in die Vorbereitung der Welt ist, um Amerika gegen die deutsche Luftmacht zu wehren. Selbst die Kriegsbefehle in Amerika dürfen über diese Geheimnisse nicht hinaus verläßt werden sein.

Was denn sonst noch alles aus der englischen Grenzlinie heraus heranstürzen könnte einen Hund erbarmen, wenn es wahr wäre. Aber die Welt hat unterdessen die englischen Maßnahmen durchschaut. Die folgende englische Politik ist eine Politik der Neutralität. Die neutralen Staaten Dänemark, Belgien und Holland aufgeklärt, daß England vor seinem Rechtsverbreiten zurückbleibt. Der gezielte, vorbereitete Angriff auf belgische Städte ist eine so unverständliche Rechtsverletzung, daß kein Land mehr vor den britischen Gewalttaten stehen ist. Daß dieser vorbereitete Angriff der englischen Regierung auch wieder proumt die Völkervereinigung gegen Deutschland verhandelt, um uns anzuhalten, um reichlich sich mit dem neutralen Staat im Weltkrieg, die gegen deutsche Truppen und Länder gerichtet war.

Das deutsche teufliche Verbot diesmal in die Welt zu ziehen, wird, das Herrmann Göring gestern den englischen Kriegsbeschern deutlich genug gezeigt. Deutschlands Verbotswort ist nicht völlig aus für die Verletzung der Neutralität und der Verbotswort. Wir sind nicht mit dem von den Zufahrtswegen abgegriffen, heute helfen uns vielmehr die Notwendigkeit der Welt zur Verfügung, auch wenn Amerika für uns nicht liebt. Kann aus England diesem also nicht ausbuntern, so möchte es doch gegen die Welt gegen das deutsche Volk auf andere Weise fühlen. Das es für dieses Ziel bereit ist, Europa und die Welt in einen Krieg zu führen, ist alte englische Überlieferung. Aber das es auch Nord und Westbreiten nicht vermindert, ist England das Rechte geteilt. Die Welt Der Luftkrieg von den Völkern und unbeschreibliche Grenzlinien an Deutschen verübt wurden, ist nicht allein die Unterstützung der politischen Erziehung, die Volk und Militär zum Weltkampf und zu teuflichen Verbrechen erzieht, wie sie unter Aufsicht nicht vorhanden, sondern auch der englischen Regierung, um den Krieg. Die Verletzung von Verbotswort macht die englische und die polnische Regierung einander müde. Das polnische Militär zu diesen unvorstellbaren Verbrechen beigetragen hat, hat ihm gewisse Ehre genommen. Die von der polnischen Regierung organisierten Widerstand der polnischen Insurgenten aber haben durch den fürchterlichen Blutsonntag in Bromberg verdeutlicht, daß Polen nie wieder Eingang findet in die Reihe der Völker, für die Ehre und Selbstverehrung ein Begriff ist.

Aber diese Barbaren sind die Freunde des Herrn Chamberlain. Das Weltrecht müßte seine Berechtigung finden, wenn das Blut der ermordeten Deutschen nicht gerächt würde. England ist der Hauptstöße an all diesen Verbrechen. Das Verhalten der Reichsregierung, das in dieser Woche erschien, ist ein unüberhörbares Dokument der Weltgeschichte. Es nagelt die allerniedrigste Schandenschrift an die Fahne, daß England alles getan hat, eine friedliche Lösung mit Polen zu verhindern. Den Grund hat der gewissenlose Greis Chamberlain nur einen einzigen Tag zu verraten. Es geht ihm nicht um Polen, das ruhig verhalten mag, nachdem es sich zum Sturmloch gegen Deutschland machen ließ, sondern es geht ihm um die Vergeltung an Adolf Hitler, das er Deutschland wieder groß gemacht hat. England betrachtet ein freies Deutschland von vornherein als seinen Feind. Den Mann aber, der Deutschland zur Freiheit emporschiebt, als seinen Liebling. Während Chamberlain Deutschland meinte, nannte er Adolf Hitler, als er sagte, er möchte den Tag erleben, an dem Adolf Hitler vernichtet wäre. Dieses Wort hat das deutsche Volk verstanden. Nun gilt es recht, was schon immer galt: Adolf Hitler ist Deutschland, und Deutsch-

Berlin, 9. September. In dem Augenblicke, in dem die deutschen Truppen in Warschau eindringen, haben polnische Sender überhäuft die Zivilbevölkerung zum Kampf mit allen Mitteln gegen die deutschen Truppen angefordert. Der Anrufwiderstandler Warschau verbreitete am 8. September um 19.35 Uhr die Aufforderung an die Bevölkerung Warschaws, am Kampf gegen die deutschen

Truppen teilzunehmen. In dieser Sendung hieß es wörtlich: „Durch Mühsal wird das Herbringen von Tanks erleichtert. Der Tank fällt in einen Graben und ist gelassen; dann reicht eine Benzinpumpe aus, den Tank zu verbrennen.“ Um 20.30 Uhr lobte der gleiche Sender die Bevölkerung Warschaws, die Zivilbevölkerung Warschaws versuche es, energig

gegen die deutschen Truppen zu kämpfen. Der Sender sagte gleichzeitig hinzu, daß nicht allein in Warschau, sondern überall dort, wo die Deutschen ins Innere Polens eindringen wollen, die Bevölkerung einen energischen Widerstand entgegenzusetzen.

Der Londoner Anrufwiderstandler gab am 9. d. M. um 0.30 Uhr die polnische Aufforderung an die Zivilbevölkerung Polens im Wortlaut wieder und wiederholte Meldungen des gleichen Inhalts am 12.30 Uhr. Auch der Anrufwiderstandler Miami hat in einer Sendung um 6.05 Uhr die Warschauer Aktion verbreitet.

Es ist nicht an der Zeit, daß England jederzeit bereit sei, bis auf den letzten polnischen Soldaten zu kämpfen. Mit diesen schmerzlichen Sendungen aber überträgt England die Mitverantwortung an einem Weltverbrechen, das ebenso sinnlos wie verwerflich und widersinnig ist. Die Aufforderung an die Zivilbevölkerung zum Kampf gegen die deutschen Truppen in die Wirklichkeit umgesetzt, wird, hat sich in fast allen Städten bewiesen, in denen die deutschen Truppen einmarschierten. Krieger, die die Zivilbevölkerung organisierte einen Offensivkampf angenommen, haben es nicht geschafft, Verbrechen und halbwegsige Verbrechen von den Dächern, aus den Kellern, aus dem Hinterhalt einen blutigen Frankreich zu eröffnen. Hinterhältig niedergeschossene deutsche Soldaten sind die einzigen Jungen dieses Monats, die in den letzten Tagen dieses Monats in London zerstreut sind, aufgeschreckt.

## Offgrenze für alle Zeiten gesichert

Berlin, 9. September. Dank des unauflöslichen Vorbringens der Truppen auf dem blühenden Kriegsschauplatz ist die deutsche Offgrenze endgültig und für alle Zeiten gesichert.

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat daher dem Führer gemeldet, daß die Notwendigkeit einer Ausdehnung vollauf gesicherter Offgrenze innerhalb der deutschen Reichsgrenze im Osten nicht mehr gegeben ist. Lediglich in der Provinz Schlesien nördlich der Oder muß an dem bisherigen Zustand aus technischen Gründen noch kurze Zeit festgehalten werden.

Der Führer und Oberste Befehlshaber hat daher angeordnet, daß die rückwärtige Grenze des Operationsgebietes mit Ausnahme von Schlesien nördlich der Oder ab 9. September 0 Uhr an die deutsche Offgrenze vorverlegt wird.

Der Oberbefehlshaber des Heeres dankt allen Volksgenossen, das sie spieren und eine schmerzliche die Wehrmacht jederzeit treuherzig unterstützt und damit auch ihren Teil zum Bestehen des großen Wertes beigetragen haben.

**Eine gute Cigarette führt von selbst zum vernünftigen Rauchen**  
**ATIKAH**

## Codz vor der Besetzung

### Zwei französische Flugzeuge am Freitag abgeschossen

Berlin, 9. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auch gestern nahm der Kampf des geschlachten polnischen Heeres fast an allen Fronten seinen Fortgang. Die feindlichen Kräfte wurden vielfach durchgehoben, erreichten bewegliche Truppen mit vorbesten Teilen zwischen Sandomierz und Warschau an verschiedenen Stellen die Weichsel und brangen am Nachmittag von Ostpreußen her in die polnische Hauptstadt ein.

In Südpolen wurde kämpfend über die Weichsel nach Osten Raum gewonnen und mit motorisierten Verbänden die Lage zu erzwingen und — nach einer späteren Meldung — gewonnen. Die Schiffe bei Sandomierz gelang es auch im Osten von der Weichsel nach zu lassen. In der Westwärtsrichtung auf Lublin wurde westlich der Weichsel Wolow und Radom gewonnen, weiter nördlich bei Gora Kal-

waria bis an die Weichsel durchgehoben. Codz wird heute von rückwärts geschlossenen Verbänden besetzt werden, während die Kräfte der dort kämpfenden Truppen an der Stadt bedroht vorübergehend fähig der Weichsel nach Osten zu lassen. Die Provinz Polen wird durch feindlichen Widerstand fortgesetzt besetzt. Nordwestwärts Warschau ist der Feind hinter den Bug bei Wylkow und Ostward geworden.

Die Luftwaffe hat während des ganzen Tages von allem die Flugzeuge des Gegners wehlich und oftmals der Weichsel angegriffen. Absetzen von einigen Jagdflugzeugen über den Weichselbrücken zwischen Sandomierz und Warschau trat die polnische Fliegertruppe nur noch in Erscheinung.

Am Freitag wurden zwei französische Flugzeuge über deutschem Gebiet abgeschossen.

## Arme dreimal gebrochen

### Ein Augenzeugenbericht aus Mylowitz

Breslau, 9. September. Die „Schlesische Tageszeitung“ veröffentlicht den Bericht eines Augenzeugen, der die drei Male gebrochenen Armee wiederholt, 17 Volksgenossen hinter sich niedergetreten haben. Der Berichterstatter hatte Gelegenheit, einen Augenzeugen seiner entsetzten Zeit zu sprechen, der über die folgende Schilderung gab:

Am in der Nacht vom Sonntag die Wehrmacht in aller Stille aus der Stadt geschickt, rissen polnische Luftabwehrkräfte die Weichsel an sich. Unter ihnen befand sich ein gewisser Wank, einer der berühmtesten Helden, der in einer Verleumdung Uniform herumholzte, obwohl er aus der polnischen Armee ausgeschieden war. Er ließ die Jagdabwehr frei, die mit ihm überlebten, und die Straßenschilderung die ganze Stadt

unfähig machten. Am Montagvormittag schließlich zertrümmte die Luftabwehr 17 der noch im Gefängnis sitzenden Volksgenossen heraus und führten sie hinter den Schloßgarten.

Hier auf dem Schloßblatzenplatz sah ich nun die großenhafte Szene ab. Die Unablässlichkeit von rückwärts zusammengekommenen, nach vorne, dem wurde, die Armee dreimal gebrochen, so daß die Knochen zerbrachen. Verschiedenen wurden die Arme ausgehoben und die Arme abgehängt.

Der Berichterstatter fand, als er auf dem oben Schloßblatzenplatz stand, noch blutbesetzte Lumpen vor. Die Ermordeten werden verachtet worden, bis sie nach Ablauf der Polen durch deutsche Bevölkerung ausgrub und aufhängte.

## Englische Bomber über Belgien

### Auch in Dänemark und Norwegen bricht England die Neutralität

Brüssel, 9. September. Das belgische Landesverteidigungsministerium teilt mit: Das belgische Gebiet ist in dieser Nacht von ausländischen Flugzeugen überfallen worden. Drei von ihnen sind von unseren Luftabwehrkräften zerstört worden. Ein englischer Bomber wurde zur Landung gezwungen; ein anderer Bomber, der von zwei unserer Flugzeuge eingekreist wurde, wurde ebenfalls durch Luftabwehrkräfte angegriffen, so landen. Ein belgisches Jagdflugzeug, gegen das der verlorene Aparat das Feuer eröffnete, ist zerstört worden. Die beiden Maschinen haben sich im Fallschirm gerettet und sind westlich. Diese Verletzung unserer Neutralität hat einen energischen Protest der belgischen Regierung bei der englischen Regierung zur Folge gehabt.

Die belgische Presse meldet an sichtbarer Stelle die schwere Neutralitätsverletzung.

Der „People“ stellt fest, daß die belgische Luftfahrt ihrer Aufgabe gewachsen sei. Die „Nation“ erklärt, daß der Luftkampf zwischen den englischen und belgischen Flugzeugen bei der belgischen Weichsel sehr hohe Beunruhigung und Anteilnahme ausgehört habe. Man beschuldigt die belgische Regierung, daß sie nicht die belgischen Flieger.

Auch aus Dänemark und Norwegen werden neue englische Völkerverletzungen gemeldet, so wurden in den frühen Morgenstunden des Sonntag in der Gegend von Sønder den englische Bomber geschickt, die aus der Richtung von Ost kamen. In ähnlicher Kreise sind darauf hingewiesen, daß sich vermutlich um englische Maschinen handeln, deren Anflug aus nordwestlicher Richtung auf das deutsche Küstengebiet von deutscher Seite aus erfolgreich abgewehrt wurde. Dies ist die dritte Verletzung der Neutralität Dänemarks im Verlauf von nicht einer Woche.

land ist Adolf Hitler. Aber Chamberlains Wunsch wird in deutschen Volk die entgegengesetzte Wirkung haben, als es beabsichtigt hatte. Kein britisches Flugblatt vermag davon zu rütteln, daß Deutschland gegen sich selbst in einem Führer verurteilt ist. Denn die belgischen Flieger, die England und das deutsche Volk töten.

Aus diesem englischen Verurteilungsamt wird jedoch ganz klar erkennbar, daß England kein Interesse an Frieden hat, das den Deutschen nützt. So hat es benutzt die Vermittlungsaktion Mussolinis, die von Deutschland angenommen wurde, und der auch Frankreich zustimmte, inordern durch sein ehrenrühriges Ultimatum an Deutschland. Es hat den Friedensappell des General Franco ebenfalls in den Wind geschlagen und sich dem Reich widersetzt, den Konflikt mit Polen an eskalieren, was sehr notwendig seine Zustimmung gegeben hätte. Und mit welchem Eifer führt die britische Regierung

durch ihre Politik dagegen, daß Frankreich irgendeinem Friedensvorsatz näherzutreten könnte. Und geradezu wie ein Glanz vom Himmel würde man es empfinden, so wissen, ob Italien Deutschland helfen werde, wenn dieses im Westen angreift, das doch darüber sollen die englischen Kriegsbefehle dem Luftkrieg haben. Italien steht an der Seite seines Freundes, wenn es gerufen wird. Der Führer hat in seinem Aufruf erklärt, daß er den Kampf mit deutschen Kräften allein führen werde. Aber Italien steht vorbereitet da. Es hat die gleichen Feinde wie wir, und das gleiche Ziel wie wir, nämlich Europa der Frieden zu geben. Darum wird jeder Weg auch hier ein gemeinsamer Weg sein. Das Bündnis der Völkervereinigung ist nicht zu unterschätzen, das es einig ist, wenn es notwendig ist. Das Nichts nicht aus, daß Italien wie auch Deutschland bemüht bleiben, den

Konflikt mit Polen nicht zu einem Weltbrand werden zu lassen, wie es die Kriegsbefehle wollen. Adolf Hitler in London und Mussolini in den Freiden höher als den Krieg. Nur England, das auch Frankreich mit hineinzieht, hat den Krieg. Es mag sich dabei der Unterstützung durch manchen Kriegsbefehlsmann des Dachs bewußt sein. Deutschland aber kann das nicht schaden. Der die Strafe des Führers gelten hat, und wer gestern die Rede Herrmann Görings hörte, und der die stolzen Taten unserer Soldaten erlebte, der weiß, daß Deutschland sich jedes Heerwehres erwehren wird. Wer acht Tagen erst sollte es zum Gegenstand aus. Aber diese wertigen Tage haben genügt, der Welt zu zeigen, daß Deutschland nicht hilflos überfallen werden kann. Hinter unseren heldischen Truppen steht ein fast unerschöpfliches Volk, das und verbleiben in dem Willen, es seinem Führer gleichzutun und bis zum Siege zu kämpfen.



# Fürsorge und Betreuung der Wehrmachtsangehörigen

## Unterhalt ihrer Familien gewährleistet - Erfüllung übernommener Verpflichtungen gesichert

Neben allen sichtbaren Arbeiten und Vorbereitungen für die Verteidigung unseres Vaterlandes ist von den zuständigen Behörden, insbesondere der Wehrmacht, auch eine große Anzahl Arbeiten geleistet worden, von denen die Öffentlichkeit erst heute erfahren kann. Sie dienen insgesamt der Fürsorge und Betreuung aller zur Wehrmacht gehörigen Personen und ihres Angehörigen. Wie der einzelne Volksgenosse sich voll für seine Pflichterfüllung dem Staat gegenüber einsetzt, so nimmt ihn dieser leitend und handhabend die Sorge für die Betreuung seiner Familie in volle Verantwortung ab. Die wichtigsten gesetzlichen Maßnahmen auf diesem Gebiete sind: das Einlass-Wehrmachts-Betriebsgesetz, das Einlass-Fürsorge- und Versorgungs-gesetz, das Familienunterhaltsgesetz.

Durch das Einlass-Wehrmachts-Betriebsgesetz wird die Ausbildung, Verpflegung, Unterbringung und Gesundheitsfürsorge aller Wehrmachtsangehörigen während des besonderen Einsatzes geregelt. Alle diese Wehrmachtsangehörigen, gleichgültig, ob sie bisher aktive Soldaten oder Wehrmachts-Besamte waren, oder ob sie dem Wehrmachtstand angehörten oder als Reservisten in die Wehrmacht eintraten, erhalten zur Deckung ihrer persönlichen Bedürfnisse, so-

weit diese nicht in Natur geleistet werden, gleiche, nach dem Dienstgrad gestaffelte Gehaltsbezüge (Wehrsold). Weiter erhalten alle Angehörigen des Dienstgrades, eine gleichmäßige Verpflegung. Die große vorbildliche Organisation des Wehrmachts-Sanitätswesens bietet schließlich die Gewähr dafür, daß jedem Wehrmachtsangehörigen eine ausreichende Gesundheitsfürsorge zuteil wird.

Darüber hinaus erhalten diejenigen Wehrmachtsangehörigen, durch deren Einberufung zur Wehrmacht der Unterhalt ihrer Familien oder die Erfüllung ihrer sonstigen Verpflichtungen nicht mehr gesichert ist, hierzu für ihre Familie oder Unterhaltsberechtigten vom Staat einen Familienunterhalt. Bei Bemessung dieses durch Verwalter und Gemeindevorstände zu gewöhnlichen Familienunterhaltes werden die bisherigen Lebensverhältnisse und das im Frieden bezogene Einkommen berücksichtigt. Die Fortführung des Haushalts unter Beachtung der durch den besonderen Einsatz gebotenen Einschränkungen, die Einhaltung des Haushalts und die Erfüllung übernommener Verpflichtungen werden in verstärktem Ausmaße gesichert. Durch diese außerordentlich wichtigen Maßnahmen, an deren Vorbereitung mehrere oberste Reichsbehörden mitgewirkt haben, wird er-

reicht, daß kein Angehöriger der Wehrmacht in Sorge um das Wohl seiner Familie zu sein braucht.

Da für die Familien der Frontbesoldeten eine unbedeutende Verringerung eintreten würde, wenn neben diesen Leistungen in der Wehrmacht die Friedensbezüge und Gehälter in voller Höhe bestehen blieben würden, ist es selbstverständlich und angeordnet worden, daß von diesen Gehältern ein Ausgleichsbetrag abgezogen wird, weil durch die Abwesenheit des Wehrmachtsangehörigen im Haushalt Einkommenslücken entstehen können. Die Höhe dieses Ausgleichsbetrages richtet sich nach dem Familienstand, wobei Familien mit fünf und mehr Kindern keine Einschränkung sind und mehr Kindern keine Einschränkung.

Der nationalsozialistische Staat sieht es weiter als seine Ehrenpflicht an, den Soldaten, welche bei opferfreudigem Einsatz ihrer Gesundheit und ihres Lebens während eines besonderen Einsatzes der Wehrmacht durch Waffen- oder sonstige Kampfmittel oder im Kampfgebiet einen Körper haben erlitten haben, eine über den Rahmen der für den Frieden geltenden Gesundheitsbestimmungen hinausgehende Fürsorge und Betreuung zu gewähren. Diejenige Zweck dient das Einlass-Fürsorge- und Versorgungs-gesetz.

Aber auch diejenigen Volksgenossen, die infolge eines Angriffs auf das Reichsgebiet oder eines besonderen Einsatzes der Wehrmacht Schaden an Leib oder Leben erlitten, und ihre Hinterbliebenen erleiden auf Antrag Fürsorge und Versorgung nach dem neuen Personenschutzgesetz.

Über alle Einzelheiten geben die Fürsorge- und Versorgungsstellen der Wehrmacht, die Versorgungs- und Hauptversorgungsämter, die Stellen des Reichsvereins ehemaliger Wehrsoldaten e. V. und die Nationalsozialistische Arbeits-versorgung e. V., ferner für die Familienunterstützung die Dienstverwehreneinheit und Landrat (Bezirksfürsorgeverbände) Auskunft.

### Güterzug auf Leerzug gefahren

**Bier Beamte verlost**  
In der Nacht zum Sonntag fuhr auf dem Bahnhof Schletta der Erede-Güterzug ein Güterzug auf dem Einlass eines fahrenden Leerzuges an. Die Lokomotive entgleiste, mehrere Wagen wurden ineinandergefahren und sperrten das Nachbargleis. In die Trümmer fuhr ein anderer Güterzug. Die Lokomotive dieses Zuges stürzte um und mehrere Wagen entgleisten. Bier Beamte des zuletzt aufgefundenen Zuges wurden verletzt und dem Elisabeth-Krankenhaus in Halle übergeben. Bei keinem der Verletzten besteht Lebensgefahr. Die Untersuchung ist im Gange.

**Familien-Anzeigen**

Statt Karten

**Dr. med. Gerhard Jacob**  
Frau Margot geb. Herbt  
geben ihre Vermählung bekannt

Waldau Halle (S.),  
Steinich Braun-Frontenhaus Witzschiner 22  
10. September 1939.

Zu unserem Peter gefellte sich heute eine kleine

**Sabine**

In dankbarer Freude

**Dr.-Ing. Erich Kohlsch** und Frau Hilde

Halle (Saale), den 9. September 1939.

Heute nachmittag entließ nach längerem Weiden unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Bauer

**Walter Brandt**

im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer

**Alara Koppenberg geb. Brandt**  
**Dotis Brandt**  
**Heinrich Brandt**  
**Otto Koppenberg**  
und 3 Enkelkinder

Priester (Saalkreis), den 9. September 1939.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 12. September, 14<sup>1/2</sup> Uhr, vom Trauerhause aus statt. Jugendliche Kranzkunden nimmt die Beerdigungsgesellschaft "Ahlert" W. Burfel, Halle (S.), Kleine Steinstr. 4, bis Dienstag vormittag 9<sup>1/2</sup> Uhr entgegen.

**Gelasschals Möbel**

ALLES AB 16,-  
ALLES AB 16,-  
ALLES AB 16,-

**FRANK'S**  
Rek-Möbel  
BERLIN N 54  
Prosperke

Wir haben uns verlobt

**Erni Vogel**  
**Karlheinz Fey**

Halle-Trolitz Halle  
Koppeburger Str. 43 Raumburg-Saale  
im September 1939

Ihre Vermählung geben bekannt

**Rudi Ermisch**  
Ehrentafel  
**Anni Ermisch**  
geb. Heines

**Familienanzeigen**  
gehören in die

AMMENDORF SEPTEMBER 1939  
EREMANNSTADT SEPTEMBER 1939

Heute morgen wurde nach kurzer, schwerer Krankheit unsere Arbeitskameradin

**Martha Dieb**

durch den Tod aus unserer Gefolgschaft gerissen. Wir verleben in ihr eine treue und zuverlässige Mitarbeiterin und Kameradin. Ihr Andenken wird in Ehren bei uns fortleben.

**Betriebsführer und Gefolgschaft**  
der **Ammdorfer Papierfabrik**

Ammdorf, den 9. September 1939.

**Kinderschutzgürtel**  
aus besten Gurten von 6 bis 10, aus 1. Naturleder

**Korb-Lühr**  
Unter-Löwen-Straße, Ecke Kl. Märkerstr.

Am 8. September 1939 entließ nach schwerer Krankheit mein lieber guter Mann, treuerstehender Vater und Bruder, der Kontrolleur

**Walter Faizler**

In tiefer Trauer

**Anna Faizler, geb. Darch**  
**Bernd Faizler**  
**Bernd Förster, geb. Faizler.**

Halle a. S., den 9. September 1939  
Halle, Kl. Steinstr. 37.

Die Trauerfeier zur Einsegnung findet am Montag, dem 11. September, 10 Uhr, in der großen Kapelle des Gottesdiensthauses statt. Jugendliche Blumenbinden nimmt Beerdigungsgesellschaft "Ahlert", W. Burfel, Kl. Steinstr. 4, entgegen.

Nach kurzen schwerem Leiden verschied unser Mitarbeiter

**Walter Faizler**

Wir verleben in dem Verstorbenen einen pflicht-treuen und guten Kameraden. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

**Betriebsführung und Gefolgschaft**  
der **Siebel-Flugzeugwerke, Halle**  
Kommanditgesellschaft

Heute nachmittag entließ nach längerem Weiden unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Bauer

**Walter Brandt**

im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer

**Alara Koppenberg geb. Brandt**  
**Dotis Brandt**  
**Heinrich Brandt**  
**Otto Koppenberg**  
und 3 Enkelkinder

Priester (Saalkreis), den 9. September 1939.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 12. September, 14<sup>1/2</sup> Uhr, vom Trauerhause aus statt. Jugendliche Kranzkunden nimmt die Beerdigungsgesellschaft "Ahlert" W. Burfel, Halle (S.), Kleine Steinstr. 4, bis Dienstag vormittag 9<sup>1/2</sup> Uhr entgegen.

**Uhrenspezialist**

1917-1936

**E. Dröhl**  
Inn. Walter-Damm  
CL-Straße 1

**Hygienische Frauenartikel**  
Kosmetik, Präparate  
Seifen, "Wachsmilch"  
Frasen, Ferkel, etc.  
Bismarckstraße 1,  
(Ecke Gerhartstraße)

**Albert Heindorf**  
Sokolosführer a. D.

24. 6. 1887 9. 9. 1939

**Die trauernden Kinder**

Halle, den 9. Sept. 1939  
Lumpenstraße 37.

Trauerfeier zur Einsegnung am 12. Sept. 1939, 10 Uhr, im Gottesdiensthaus, große Kapelle.

Nach kurzen, schwerem Leiden verschied unser Mitarbeiter

**Karl Winkler**

Wir verleben in dem Verstorbenen einen pflicht-treuen und guten Kameraden. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

**Betriebsführung und Gefolgschaft**  
der **Siebel-Flugzeugwerke, Halle**  
Kommanditgesellschaft

**Zurück**  
**Dr. Emil Nesse**  
Mittelstraße 1.

**Ich kaufe**  
altes Silber, Vorkriegs-Silber-Münzen, altes Gold, zerbrochenen Schmuck, Zahngold

**Juwelier Tittel**  
Eigene Werkstatt für Gold- und Silberschmiedekunst  
A. u. C. 32810 Halle, Schmeerstr. 12

**Trauer-Kleidung und Hüte**

Auswahl-Sendungen aus der vorbildlichen Spezial-Abteilung auf telefonischen Anruf jederzeit unverbindlich durch

**FISCHER + CO**  
Tel. 265-65 Leipzig Straße 5

**Siehe meine preislich teilweise wieder aufgenommenen Sprechstunden:**

Dienstag 8<sup>1/2</sup> bis 11 Uhr nachm. 4<sup>1/2</sup> bis 7<sup>1/2</sup> Uhr  
Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend nachmittags von 4<sup>1/2</sup> bis 7<sup>1/2</sup> Uhr

**H. Zrensehn, prakt. Arzt**  
Dölau, Hindenburgstraße 34

Schlaf-Speise-Zimmer  
Küchen sowie Polstermöbel aller Art - formschön u. preiswert!

**Hugo Mittelstaedt**  
Gr. Klausstr. 34 und Kl. Klausstr. 4

**Möbel-Hauptmann**  
DAS GROSSE AUSSTATTUNGSHAUS  
**Halle - Kl. Ulrichstr. 36**

Siehe auch Ihre Wochenangebote 75.-, 85.-, 95.-, Aufstellungen bei eigenen Staff 37.-, 45.-, 55.-, 65.-

**Diebner's**  
Metall-Klebung

Waisenhausring 7

**Kunsttopferei**  
fachgem. Überwebung schadhafter Stellen in Kleidungs-tücken usw.

**A. Schmidt, Halle S.**  
Hauptstraße 11, Markt 11, 22

**Ruf 31308**  
Alb. Adolfsstr. 48 Ecke Geilstr.

**Fuß-Pflege**  
**Schuh-Meierding**  
Leipziger Str. 68  
Ferienl. 3904

**Kirchliche Nachrichten**  
Die Ulrichskirche ist von Montag ab von 8 bis 11 Uhr wochentags zu stiller Andacht geöffnet. Außerdem finden am Donnerstag (Dienstag, Donnerstag, Sonnabend) um 8 bis 11 Uhr kurze Stundchen in der Ulrichskirche statt, die erste also Dienstag, den 12. September.

# Bildbericht der MIZ



Der große Organisationsapparat der Deutschen Feldpost läuft wieder auf vollen Touren. Hier sieht man, wie die Postenpfleger nach dem Eintreten des Feldpostautos in einem Quartierort die sehnsüchtig erwartete Post in Empfang nehmen, um sie den Adressaten zuzustellen bzw. für diese die Heimatpost aufgeben



Die Schrecken des polnischen Terrors spiegeln sich auf den Gesichtern der Deutschen noch deutlich wider, als sie den Führer trafen, der auf seinen Fahrten im Operationsgebiet sich häufig eingehend auch nach den Einzelschicksalen erkundigte



Die schmerzgebeugten Frauen selbst hatten für ihre hingsgeschlachteten Männer und Söhne die Massengräber zu schaufeln begonnen, bis ihnen die einmarschierenden deutschen Soldaten diesen letzten Dienst für die unschuldigen Opfer des Polenhasse abnahmen

## Ungeheuerliche polnische Bestialität verhindert Tausende von Frauen und Kindern vor dem Tod bewahrt

Wirsitz, 9. September. Eine neue Bestialität der Polen, die fürchterbare Folgen nach sich gezogen hätte, wenn sie zur Ausführung gekommen wäre, ist erst jetzt befreit worden: Die Polen haben vor ihrem Abzug aus Wirsitz die dortige Brücke, die bereits vorher angezündet war, mit einer zehnfachen Dynamit-Sprengladung versehen. Nach Ansicht von Sachverständigen hätte diese Ladung vollstän-

genig, die ganze Stadt restlos in Trümmer zu legen.

Aus diesem Grunde ist auch die von ihrer sonstigen Praxis abweichende Haltung der Polen gegenüber den Deutschen in Wirsitz verständlich. Die Deutschen wurden im großen und ganzen in Ruhe gelassen und vor allem nicht aus der Stadt vertrieben. Sie sollten bei der im Absicht genommenen gewaltigen Sprengung der Brücke mit in die Luft gehen. Die Rettung der Deutschen in Wirsitz ist nur einem Zufall anzuschreiben. Von der Brücke war nämlich eine mit Pulver gefüllte Rohrleitung bis zu einem entfernt lebenden Schutzhause angelegt worden, wo die Zündung erfolgen sollte. Verhängnis dem Unhand, daß in dieser Rohrleitung eine Röhre entfiel, so, daß es zu verhindern, daß die Zündleitung unter-

brochen war und somit die Sprengung ausblieb. Wäre dieser Zufall nicht eingetreten, hätten in jener Nacht mehrere tausend unschuldige Deutsche Menschen, besonders Frauen und Kinder, zur Verdichtung polnischer Nachsicht ihr Leben lassen müssen.

In einem gewissen polnischen kleinen Zweimannstumpfwagen, französischer Ursprungs (Renault Ursus), der zu einer Kampfwagenabteilung gehörte, die die Deutschen in der Verteidigung im Brand herbeiführte, fand sich noch eine unversehrte Brandbombe vor. Diese Brandbombe besteht aus einer ungefähr zur Hälfte mit Benzin oder Benzol gefüllten hellen Zylinderhülse der Zylinderhülse Kanteromont in Polen, die mit einem tiefen langen Dampfproben verflochten ist. Dieser Proben wurde von den Brandhütern angezündet und damit die Gasflammen auf die Säule aus geschleudert. Die Wirkung dieser Brandbombe ist fürchterlich. Alles, was von ihnen getroffen worden ist, brannte restlos bis auf die Grundmauern nieder. Die Schwere der Bewohner wurden mit Maschinengewehren bereit.

Es muß ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß es sich bei diesen sogenannten Brandkommandos nicht etwa um irreguläre Banden, sondern um reguläres polnisches Militär gehandelt hat.

## Das Blutgericht von Bromberg

Die deutsche Polizei auf der Suche nach den Tätern und ihren Hintermännern

Bromberg, 9. September. Ueber die entsetzlichen Bluttage in Bromberg, für die die englischen Behörden die Hauptverantwortung zu tragen haben, veröffentlicht die Bromberger „Deutsche Rundschau“ zu dem bereits gemeldeten Abschlussschickten unter der Überschrift „Wartburgsinnacht“ folgende Zusammenfassungen:

Es ist nicht möglich, die schrecklichen Ereignisse auch nur annähernd zu schildern. Die sich am 9. September in Bromberg vor dem Einzug der deutschen Truppen ereigneten haben.

Was war geschehen? Der Sonntag begann mit herrlichem Sonnenschein. Klare Septemberluft über der Stadt. Ab und zu Fliegeralarm. Und dann, gegen 10 Uhr, entfiel in der Stadt eine entsetzliche Panik. Die Danziger Straße herunter nach dem Theaterplatz zu kamen polnische Truppen in voller Zahl. Die ganze Straßenseite war besetzt von Wagen, Reitern, Autos; Straßenlaternen wurden umgeworfen, Wasserbrunnen umgebrochen. Die Zivilbevölkerung schloß sich in die Häuser. Auch die Deutschen formten, hielten durch die Straßen nach in den Parallelstraßen lebte die allgemeine Flucht ein. Die polnischen Offiziere waren nicht in der Lage, die Soldaten zum Gehen zu zwingen. Ihre Aufträge unter in dem Geräusch der Wagen in dem Wehrei der Menschen. Schließlich griffen sie zur Waffe, um ihren Befehlen Nachdruck zu verleihen. Schüsse fielen, aber die wilde Flucht ging weiter.

Lähmender Schrecken lag über der Stadt. Die Sonne, die so schön aufgegangen war, sollte nun über einem fürchterlichen Blutgericht scheinen; denn nach Minuten schon, als man sich überzeugt hatte, daß die Deutschen noch nicht einrückten, schrie der Mob: Die deutsche Bevölkerung von Bromberg habe auf die polnischen Soldaten geschossen. Was nun einleste, war Jagd auf die Deutschen. Auf der Straße angegriffen, mit Kolben bearbeitet, aus den Häusern gezerrt, in Innenräumen zusammengesetzt, stets bedroht von waffenstehenden Soldaten, das war das Schicksal eines Teiles unserer deutschen Volksgenossen. Andere wurden auf der Stelle erschossen, erschlagen, gepöbeln und gefoltert. Ueber das Schicksal einer ungeheuerlich langen Reihe von Volksgenossen ist bis jetzt noch nichts bekannt. Auch über das Los der Volksgenossen, die am Freitag und Sonnabend vorher von den polnischen Behörden ohne Angabe von Gründen unter dem Vorwand der Internierung aus Bromberg fortgeschleppt worden sind, weiß man nichts.

Schon ist die deutsche Polizei mit aller Grundsichtigkeit am Werk, um die Verbrechen, die hier von den polnischen Soldaten verübt worden sind, aufzuklären. Nicht nur die Täter sollen gestellt werden, sondern auch diejenigen, die den Straßenpöbel bewaffnet, auch diejenigen, die Befehle zu dem entsetzlichen Blutgericht gegeben haben.



In den Straßen, Parks, Anlagen, in Gräben und Hauseingängen, zwischen Hecken und Büschen Brombergs liegen die Opfer polnischer Grausamkeit, die Leichen vieler Hunderter von Volksgenossen, mit deren Ermordung die Polen ihre Drohung nur zu schrecklich wahr gemacht haben, vor dem Einzug der Deutschen noch Rache zu nehmen



Am Freitagnachmittag drangen, wie wir meldeten, zum ersten Male deutsche Panzertruppen in die polnische Hauptstadt Warschau ein. Unser Bild zeigt eine Teilansicht von Warschau, und zwar die Brücke, die nach der Vorstadt Praga führt



Der Kriegszuschlag auf Bier

Vom 11. September ab je Liter 14 Pf. Die Wirtschaftsgemeinschaft...

Gummi kauf bei Gummi-Bieder

Bier zum Beispiel 7 Pf., bzw. 5 Pf. zu erhöhen. Bedienungsgeld ist auf den Kriegszuschlag nicht aufzuschlagen.

Toilette-Soßen von RM. an Baumgarten & Herderath

Apfell an die Gaststätten

Preisherabsetzungen, wenn weniger geboten Die Wirtschaftsgemeinschaft...

Eheschließung bei Einberufenen erleichtert

Der Reichsminister der Justiz und der Reichsminister des Innern haben auf Grund des Personenstandsgesetzes...

Das Oberkommando der Wehrmacht teilt hierzu ergänzend mit, daß die erwähnten Bestimmungen...

den Gaststätten wird an Hand früherer Zeugnissen vorgenommen. Da der Gast...

Steinmeß - Brot

das nahrhafte und gesunde Vollkornbrot aus dem gebackenen...

Aufloderung der Bezugspflicht

für Spinnstoffwaren und Schuhwaren Im Zuge der Prüfung, ob die Bezugspflicht für lebenswichtige Verbrauchsgüter...



In 30 Jahren fast 2 Zentner Seife verschwendet!

Frau Schmidt hat einen schönen Schreck bekommen, als sie das kürzlich ausgerechnete...

Nimm Henko, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

Wenn zwei Hochzeit machen ...

Handarbeiten Zierdecken Handarbeitsgarne Max Oppermann Halle (Saale), Am Reileck

Allerlei Küchengeräte auch Porzellan, Glas u. Leuchten finden Sie in reicher Auswahl in meinem Hause...

Die Vermählung bedeutet den Inbegriff allen Glücks. - Der häusliche Friede einer ehelichen Gemeinschaft hängt von einem schönen Heim ab! Halle a. S., Gr. Klausstr. 40 (Markt)

Preiswerte Küchenuhren Moderne Tischuhren Weck-Uhren vom Uhrmacher Geyndlar Das große Uhrengeschäft Kleine Ulrichstraße 35

Wohn- u. Speisezimmer Polstermöbel Bernh. Schormann Universitätsring 11 Ecke Große Ulrichstraße

Für Haus und Herd Emaille, Glas, Porzellan H. Schoening Halle, Schmeerstraße 1, am Markt

Ins neue Heim gehört auch die MNZ

Für das künftige Heim Schlafzimmer schön und preiswert von Möbel-Bernhardt Herrenstraße 10 und 19

Gute Küchengeräte gehören in jeden Haushalt Bitte besuchen Sie uns! Sie finden reichliche Auswahl in Qualitätswaren aller Art

Korn & Zöllner Gr. Steinstraße 13 / Ruf 237 63

Eine vorteilhafte Eintausitzelle ist und bleibt die Möbel-Quelle Merseburger Straße 48

Wer Wert auf eine wirklich gute Ausgestaltung seiner Wohnräume legt, bewacht unsere reiche Auswahl an Wohnzimmern aller Preislagen...

Elektrische Beleuchtungskörper von W. F. Kaufholz Kleine Ulrichstraße 18 (neben Ufa)

Wollen Sie Ihren Namen bekannt machen, dann bedienen Sie sich der Anzeige in der MNZ



# Die große Rote Herrmann Görings.

## Wir haben jetzt nur einen Gedanken: Nicht noch einmal einen „Frieden“ von Versailles!

Berlin, 9. September. In seiner großen Rede vor der Reichstag der Nationalsozialistische Partei in Berlin am 8. September hat Herrmann Göring u. a. folgenden Gedanken ausgesprochen:

„Es ist vielleicht etwas ungewöhnlich, daß wir hier mitten im Lager in Anwesenheit eine solche Verurteilung abbitten, und doch werden wir uns alle, die jetzt in Deutschland am Vortage hören, verstehen und freuen, daß es nicht die deutsche Volksgemeinschaft ist, die sich dem deutschen Volk zuwenden, und daß ich, wie ich auch darüber und über Dutzende von Mägen in Verurteilungen zu den deutschen Völkern gesprochen habe — noch nie das Bedürfnis zu hart hätte und innerlich zu gewaltig gegen sie war und bin, wie in diesem Augenblick, da ich zu euch und durch euch zum deutschen Volk über ein gewaltiges Dingen sprechen darf, die uns heute alle bewegen. Ich habe mit Absicht diesen Bericht dazu gegeben. Hier steht vor mir und spricht ein Mann, der die Leistungen unserer Arbeit, die gewaltigen Taten unserer Väter, die jetzt das Fundament der Sicherheit unseres Reiches darstellen. Unter den Taten, die sie erfüllt haben, ist mein Gott in diesem Augenblick der richtige Platz, zum deutschen Volk zu sprechen.“

### Zwei gewaltige Fronten

Zwei gewaltige Fronten zeichnen sich ab: Draußen die Front des Soldaten und hier die Front des deutschen Bürgers, in erster Linie des deutschen Dienstarbeiters. So haben die beiden Fronten den deutschen Volksgemeinschaften unsere Gegner aus? Ich will hier nicht des längeren über die Vorgeschichte sprechen, die zu dem Kampfe geführt hat. Sie ist ausführlich von der Reichsregierung in Presse und Rundfunk und in der ununterbrochenen Ansprache des Führers niedergelegt worden. Aber ich möchte doch darauf hinweisen, daß der Weltkrieg und Ausmaßpunkt ein Anzeichen gewesen ist, wie wichtig in der Weltgeschichte nur einmalig daheist. Es ist geradezu unvorstellbar, daß eine Großmacht, die über derartige Machtmittel verfügt, sich zu einem so weitgehenden Entsagen bereiten sollte. Von diesem Verzicht hätte der Führer mit Absicht, daß überhaupt nur er es machen konnte, weil nur er die Autorität besaß, dieses Ansehen geben zu können. Wie geht, in einem einzigen und mehr wahren Entschluß hat die polnische Regierung das abgelehnt. Man sieht hier vor einem Mädel. Aber wenn man nun genauer nachsieht, so kann man feststellen, daß es doch verstanden, warum diese Antwort gegeben worden ist. Denn es ist ja nicht allein Polen, das die Antwort gegeben hat, sondern hinter diesem Polen steht sich der Gott und das Reich, das immer und überall Deutschland entgegengetreten ist, wo Deutschland seine berechtigten Interessen gefährdet hat. (Nähe: Weill) Wo immer Deutschland sein Recht zu behaupten versucht, hat ihm der Dritte entgegen, obwohl es ihn überhaupt nichts angeht, denn wir haben auch nicht die Interessen verletzt. Wir haben die natürlichen Interessen nicht verletzt, in allen fünf Gebieten anerkannt. Wir haben anerkannt, daß diese Völkern heute ein Mädel der ganzen Erde besitzen. Sie selber haben aber nicht einmal den Antrag gestellt anzuerkennen, daß eine deutsche Stadt wieder deutsch werden sollte.

### Englands wahres Gesicht

Wenn sie sich jetzt heranziehen, man hätte das im Verhandlungswege erreichen können, nichts gäbe es, was man nicht zu hätte lösen können, so ist das Gesicht, das sich hinterher so kommt. Damals hätten sie reden sollen, als das Angebot bestand. Damals konnten sie dem Polen sagen: Die Forderung Deutschlands ist berechtigt, du hast sie zu erfüllen, oder unter Schuß ist nicht mehr vorhanden. Aber im Gegenteil, England hat Polen aufgepuscht. Dem Engländer geht es ja nicht um Polen. Das ist ihm ja gleichgültig, wie ihm die Tüchlein gleichgültig gewesen ist, wie ihm alle anderen an diesem Welt gleichgültig sind, außer ihm selbst. Engländer ist ihm darum, daß dieses Deutschland in seiner Welt eine weiteren Machtzunahme bekommen soll. Das allein ist für ihn die entscheidende Frage gewesen.

Er ersäht heute, es ging um moralische Gründe, um Grundfälle des Rechtes, und daß die Gewalt nicht der Zweck, das hat ein Recht, das hat überhaupt nur auf Gewalt aufgebaut hat, das heute noch Völkern und Nationen in allen Erdteilen der Welt unterdrückt. Ausgerechnet England redet von moralischen Grundfällen und von Abweitung der Gewalt. Es ist fälschlich in der Weltgeschichte und besonders in den letzten Jahrzehnten viel gelogen worden, aber was jetzt in die Welt hineingetragen wird, das übertrifft doch bei weitem alles, was wir bisher gewohnt waren.

Was will nun der Gegner? Der Engländer hat es klar ausgedrückt. Er will so lange kämpfen, bis das polnische Reich verschwunden ist. (Nähe: Weill) Chamberlain

hat in rüchlichen Tönen erklärt, er möchte noch den Tag erleben, an dem er stiller verstorben sei. (Schlehdens Gefährde) Nun, ich weiß nicht, ob das ist, aber die menschlichen Alter geht, aber ich glaube, daß das bei ihm dann noch sehr weit überfließen werden muß, um das zu erleben. England hat uns den Krieg erklärt. Es hat nicht dem deutschen Volk, sondern Adolf Hitler und dem Naziregime. Wenn sie aber schicken, dann schicken sie auf das deutsche Volk und nicht auf das Naziregime. Die alte Waise kennen wir nun doch schon seit langem. Man will nur die Regierung treffen, und wenn das deutsche Volk sich dieser Regierung erwehrt, dann wird England Gnade malten lassen. Es geht in England nicht um die Regierung — die ist ihm vollkommen gleichgültig — es geht England einzig und allein darum, daß Deutschland

nicht groß wird. Das müßt ihr euch merken. Einzig und allein darum geht es. Sie sind fast und voll, sie haben alles, aber sie wollen an der hergebrachten Diktatur in der Reichsregierung liegen sie auf ihren Schänen, um ja nicht einem andern den geringsten Anteil daran zu lassen. Und dann sprechen sie von Moral und um schmeißeln, als ob sie ihre Väter verurteilen müßten, nachdem sie zu viele kleine Völker unterdrückt und getroffen haben. Dieser Gegner will uns auf drei verschiedenen Kriegsschauplätzen bekämpfen. Es ist der militärische Kriegsschauplatz, es ist der wirtschaftliche Kriegsschauplatz und es ist der innenpolitische Kriegsschauplatz, auf dem sich ihre verlorenen Propaganda ausfallen soll, wo von dem Gegner verlangt wird, das Volk aufzuwachen, es zur Revolution zu bringen, dadurch innerlich zu schwächen und es schließlich zum Untergang zu bringen.

Wir werden den Krieg auf zwei anderen Ebenen führen. Das ist der wirtschaftliche und der innenpolitische Kampf. Auf dem wirtschaftlichen Kampf wird dem deutschen Volk ein Leben in der Freiheit gegeben, Deutschland würde aus Mangel an Rohstoffen und in Hinblick auf die angebliche Schicksaligkeit unserer Großhändler anheimelnden: Deutschland würde bald seine Rohstoffe, seine Geschäfte, seine Flugzeuge mehr erleben können, weil es die Mittel dazu nicht mehr habe. Es haben dann so nun nicht erst jetzt sondern die ganzen Jahre vorher gelprochen und geschrieben, so daß, selbst wenn eine weniger verantwortungsfreudige und verantwortungslose Regierung wie die unfähige in Deutschland am Ruder gewesen wäre, sie geradezu immer darauf hingearbeitet haben wäre, was zu tun ist.

### Wasu Bierjahresplan?

Man haben wir das aber seit langem besprochen. Und wenn ich den Bierjahresplan akzeptieren habe, so habe ich das nicht als Spök gemacht oder ein Arbeiter besonders schwere Bedingungen auszuereigen. Nein, wenn mit aller Kraft in diesen Jahren am Bierjahresplan gearbeitet wurde, wenn Arbeiter, Konstruktoren, Bierwerksführer, Erzeuger eingeschaltet wurden, dann doch nur darum, um auch auf diesem Gebiet eine Monopol zu schaffen, die unzulässig hat ist. Und heute kann ich euch nur sagen, und das kann keinesfalls widerlegt werden, Deutschland ist der bekehrteste Staat der Welt, das überhaupst gibt. (Stürmische Zustimmung.)

Heute sind wir jedenfalls im Besitz der Mittel, die wir brauchen, um den Gegner zu bekämpfen. Drei Dinge sind es, die hier entscheidend sind: der Rohstoff, die Produktionsstätten und der Arbeiter. Hierbei sind die Lebensnotwendigkeiten der Arbeiter in erster Linie, die all das herstellten, was zur Rüstung notwendig ist.

Und hier weiß ich nun, meine Kameraden, daß auch von einer Seite alles geschahen wird, was menschlich ist. Hier kommt es jetzt nur darauf an, daß wir arbeiten, arbeiten und arbeiten bis dort hinaus! Wenn ein Gefährlich kommt geht, müssen zwei neue Geschäfte entstehen. Wenn wir an einem Tage Sechshundert von Granaten verlohnen haben, müssen dann Granaten am nächsten Tage dreist sein, um die Bestände anzufüllen. (Kante Zustimmung.)

Wenn die Gegner uns auf diesem Gebiet herausfordern, so sollen sie Dinge erleben, daß ihnen die Augen übergehen darüber, was Deutschland alles leisten. Sie mögen mehr Wohl, mehr Ruhet, mehr Glück und viel haben, aber entscheidend ist: wir haben mehr Arbeiter, wir haben mehr Menschen, die das ausagelien. Immer noch ist die Produktion unserer Geschäfte, unserer Rüstungs weit über der unserer Gegner.

### Unerschöpfliche Rohstoffbasis

So gehen wir in den uns angezeigten Kampf hinein. Von jetzt ab wird das Feuerheer sein und gefestigt, das überhand menschlichmäßig ist. Wir werden jeden Betrieb umstellen, der nicht unbedingt lebensnotwendig ist. Jeder deutsche Betrieb wird in den Dienst der Verteidigung des Reiches gestellt. Jeder deutsche Mensch, ob Mann oder Jüngling, ob Frau oder Mädchen, ob Junge oder Greis wird in den Dienst dieser Verteidigung stellen. Wir werden zeigen, was wir können. Der deutsche Arbeiter, der deutsche Mensch ist schon immer in der Welt berüchtigt gewesen, aber vielleicht auch verachtet, weil er eben so fleißig ist. Aber jetzt werden sie einwas erleben von Fleiß, von Bestreben, wenn es etwas erleben von Arbeit, wenn erst einmal das ganze deutsche Volk ausgerufen ist, den Kampf um Leben oder Tod zu führen. Unsere Gegner werden die Energien des deutschen Volkes, zusammen geschwächt unter einer Führung erleben, die selber von Energie, ich möchte sagen, rasch. (Stürmische Zustimmung.)

Was nun die Rohstoffe anbelangt, so sagt man, wir seien das rohstoffärmste Land der Welt. Aber es sind in der Welt immer noch keine Rohstoffe, die entscheidend sind. Rohstoffe sind die Rohstoffe, die wir sehr viel, und seit wenigen Tagen besitzen wir davon noch erheblich mehr (Erneuter stürmischer Beifall.) Auf dem Gebiet der Eisenproduktion sind Dinge geschelien, die vor wenigen Jahren noch unvorstellbar waren. Vor nicht drei Jahren zog der Bauer seinen Pflug dort, wo heute bereits der größte Schmelzer, das gewaltigste Verhüttungs- und Walzwerk der Erde stehen. Aber das ist erst die erste Stufe. Viele weitere solcher Anlagen sollen noch gebaut werden.

Die Eisenhergruben, die die Polen im vorigen Jahr den Schweden abgenommen haben, sind jetzt auch wieder in unserer Hand. Was der polnische Mann uns noch sonst an guten Dingen bringen wird, das werden wir jetzt sorgfältig hüteten. (Er

## Die militärische Lage

Ich komme zum militärischen Kriegsschauplatz und damit zur militärischen Lage. Es ist zunächst so, daß die militärische Gegner in diesem Augenblick besitzen: Polen, England und Frankreich. Im Westen rückt sich eine gewaltige Front auf, der sogenannte See und Luft. Der Kampfplan, der überhaupt hier nur in Frage kommen kann, ist der zünftigen Vögel und Kreuzer, wenn der Gegner, was er feierlich erklärt hat, gleich Deutschland die Neutralität der See ihm so sehr geschätzten seinen Staaten tatsächlich anerkennt und anerkennen wird. Hinter dieser Absicht von etwa 200 Kilometer Länge, der von einem gewaltigen, tief gelegenen Stellungssystem geschützt ist, haben deutsche Divisionen, und es ist unvorstellbar — und das weiß auch der Gegner genau so gut wie wir — daß er hier durchstoßen kann.

Der zweite Kriegsschauplatz ist das Meer. Auch hier ist die deutsche Macht zu geschätzt, daß der Engländer mit seinen großen Mägen — er weiß es genau — nicht hineinrücken kann, denn es droht ja auch hier eine Gefahr nur dem Vögel, die ihm schon unbehaglich ist, sondern es droht ihm auch eine Gefahr aus der Luft, die ihm noch unbehaglicher ist. (Beifall) Auch hier kann er es nicht in Land umzusetzen, er ist nicht über die Ozean. Die Ozean aber für ihn geliebt bleiben; denn Deutschlands Marine besitzt heute bereits die Kraft um die Eindringen in die Ditsche zu hindern.

### Die Lage auf dem Hauptkriegsschauplatz

Wie aber ist nun die Lage auf dem Hauptkriegsschauplatz, und das ist Polen? Meine Arbeitskameraden, ich glaube, jetzt aus dem Herzen aller Deutschen zu sprechen, wenn ich feststellen darf, daß hier die deutsche Wehrmacht ja Lande und in der Luft Dinge geleistet hat, die bisher auch unvorstellbar gewesen sind. (Stürmischer Beifall.) Das es gelungen ist, in acht Tagen den weiten Raum zu überspannen und die Hauptstadt des Feindes einzunehmen, ist eine Leistung, die von nie-

manden — auch von uns nicht — frei möglich gehalten worden wäre. (Erneuter Beifall.)

Darüber hinaus ist unter Ober auf allen Teilen der Front überall an die Wehrmacht vorgegangen. Überall dort, wo motorisierte Verbände, leichte Divisionen und unler Divisionen vorgegangen sind, ist der Feind durchbrochen, und tief in seine Stellungen ist hineingestoßen worden. Unsere Ausdivisonen marschieren, wie sie überhaupt nicht marschieren sind.

### Die Polen in drei Kreisen umschlossen

Aber ich darf mit Stolz bekennen: Vor allem ist es die Luft gewesen, die hier am ersten Male aufgetreten ist und die dem Feind den größten Abbruch getan hat, gerade in Polen: Das ist die Luftwaffe. Überall, wo sie aufgetreten ist, wurde der Feind gezwungen, Hebevoll hat die den Widerstand vor dem Feind hinübergeräumt. Sie hat verhindert, daß die flüchtenden Abteilungen des Feindes über die Wehrmacht zurückziehen konnten, und in diesem Augenblick ist der Feind in seiner gesamten Armee in drei großen Kreisen umschlossen. Die letzte Weidung, die ich eben erhalten habe, ist die, daß die Aufstellung im Hauptraum im Nadom begonnen hat und daß zu Tausenden und Tausenden die Waffen weggenommen werden und die polnische Wehrmacht zu ergeben beginnt. (Stürmische Beifallstundgebungen.)

Meine Kameraden, wenn ihr euch auf der Karte den Vormarsch anschaut und seht, in welcher genialer Weise die Vorkräfte angelegt worden sind, dann werdet ihr erkennen, daß jetzt der Feind von allen Seiten umschlossen ist. Ein solches Tannenberg geschicht noch nie gegeben. Was jetzt von der polnischen Armee darinnen steht, das kommt nicht mehr weg. Umflankern von allen Seiten, aus der Luft angegriffen, auf dem Lande zusammengeschnitten, das ist der Feind von allen Seiten umschlossen ist. (Stürmischer Beifall.) Das es gelungen ist, in acht Tagen den weiten Raum zu überspannen und die Hauptstadt des Feindes einzunehmen, ist eine Leistung, die von nie-

## Ein 4-Wochen-Krieg in Polen

Und damit ist die Hauptarbeit auf diesem Kriegsschauplatz getan. Wir können hoffen, daß in 4 Tage nach Beginn des Kampfes die ganze Sache erledigt ist und daß in weiteren wenigen Wochen überhaupt die letzte Räumungsarbeit durchgeführt wird. Wir können, daß der gesamte Weidung bis zur letzten Räumungsarbeit dann noch nicht einmal vier Wochen gedauert hat. (Beifall) (Beifall.)

So schlägt das scharfe Schwert Deutschlands, wenn es einmal an der Scheide gezogen ist! Und alle, die da glauben, sich an Deutschland vergreifen zu können, möge das ein Mädel sein. (Stürmischer Beifall.) Das es gelungen ist, binnen zwölf Wochen den weiten Raum zu überspannen und die Hauptstadt des Feindes einzunehmen, ist eine Leistung, die von nie-

hr werden vertrieben, Volksgenossen, daß, wenn erft einmal dort die Säuberung durchgeführt ist und wenn dann die gewaltigen Streitkräfte, die Kampferprob und mit Siegesvertrauen erfüllt sind, aus dem Osten nach dem Westen geschickt werden, dann unsere Stellung dort nicht schwächer wird.

Das gleiche gilt für die gewaltigen Luftstreitkräfte, die wir aufgebaut haben. Der Engländer hat vielleicht geglaubt, weil wir in Polen kämpften, könnte er im Nordwesten ungehindert unsere Stufen angreifen. Er hat das einmal getan. Er ist befehrt worden, daß auch dort die deutsche Wehrmacht auf der Wacht steht. Wenn sie jetzt des Nachts in tiefen Höhen ab und zu noch im leuchtigen Raum fliegen sehen, um ihre leuchtigen Propagandastöße abzuwerfen,

so habe ich eigentlich nichts dagegen. Wehe aber, wenn sie die Propagandastöße mit einer Bombe verwechseln sollten! Dann wird die Bergeltung seinen Augenblick auf sich warten lassen! Und sie wird dann mit der gleichen Schlagkraft geführt, wie die Luftwaffe sie in Polen befeht hat. (Beifall) (Beifall.)

### Zweifronten-Krieg vorbei

Wenn jetzt der Feind niedergeschlagen ist, dann hört damit auch die Bedrohung Deutschlands an zwei Fronten endgültig auf. Das war ja immer die schwere Lage für uns, nach zwei Fronten kämpfen zu müssen. Durch das geniale Abkommen des Führers mit dem Reich und die deutsche Wehrmacht, die den Feind umschlossen, und wie diese Kraft ausreicht, davon erinnern sich die Herren vielleicht, wenn sie an den Weltkrieg zurückdenken. (Stürmische Zustimmung.)

### Front der Wirtschaft

Ich bin aber überzeugt, daß die Engländer hier keine Belagerung brauchen. Ich bin überzeugt, das wissen sie vielleicht noch besser, als wir es wissen, und dann wird auch ihr Entschluß an dem Gebiet der militärischen Ebene nicht allzu gewaltig sein. Sie sagen aber: Wir haben das gar nicht nötig, Deutschland militärisch niederzuwerfen. Wir machen das ganz anders.

mist ja auch selbst. Die Tatsache, daß der Pole von seinen Erdgrößen nur zehn Prozent ausgemacht hat, besagt gar nichts. Wo er nur zehn Prozent ausgemacht hat, werden wir bald eine Ausbuchtung von 100 Prozent haben. Das erweist sich nur an der Erdkrümmung, die in Gassen liegen, ich erinnere an die Stornammern in der Provinz Polen und ebenfalls in Galizien. Ich erinnere an das gewaltige östliche Industriegebiet, das zu auch von Deutschen einmal aufgebaut wurde.

Selbstverständlich gibt es aber andere Dinge, die wir nicht haben oder nur schwer erhalten können. Deshalb ist der stolze Einsatz aller dieser Dinge notwendig. Diese Stoffe dürfen nur dort verwendet werden, wo sie wirklich wichtig und entscheidend sind. Hier muß man alles mitheben. Vor allen Dingen appetitlich noch einmal an unsere Erfindung. Wenn man sagt, ein Jahresplan Krieg machte uns schwächer, so kann ich nur antworten: Nein! Es ist ganz logisch. Was wir im Jahresplan begonnen haben, kommt nun zu steigender Wirkung.

Nun werden Sie mit ihrem beschränkten Blick auf unsere Welt und auf die großen Erfindungen kommen. Ich möchte nun mein deutsches Volk bitten, was wir deutliche Bedürfnisse nennen, nicht mit dem zu vergleichen, was wir einst im Weltkrieg erlangt haben. Aber ich will auch nichts beschönigen. Es werden auch viele Dinge dabei sein, die noch nicht so gut sind wie der Stoff, den wir erleben wollen. Aber immerhin, ich will das ganz offen ausdrücken: Ist denn das das Entscheidende, Volksgenossen? Ist das wirklich das Entscheidende, kommt es darauf an? Nein! Jetzt kommt es auf das Leben unseres Volkes an, und das andere ist ganz gleichgültig.

Man lese sich einmal durch, was England, das reiche Britannien, das über alle Möglichkeiten verfügt, für Gefährdungen macht. Warum reger sie sich denn so sehr über Deutschlands Einfuhrbeschränkungen auf?

**Kein zweites Versailles!**

Wir werden uns einschränken, meine Herren Engländer, ganz richtig, in all dem, was wir brauchen, und wir werden jetzt nur einen einzigen Gedanken haben: Daß man uns nicht noch einmal einen „Zweiten von Versailles“ auferlegt. Das ist der einzige Gedanke, den wir ganz bestimmt haben und den wir alle anderen untergeordnet werden.

Nun ist es aber doch noch ein großer Unterschied zwischen der Blockade, von der sie immer lo will reden, der Blockade, auf die sie so stolz sind, und der damals in Frankreich und Deutschland erhobenen. Die Blockade haben sie damals sehr schwer führen können. Heute ist es nun anders, heute sind wir ernstlich vorbereitet. Dazu haben sie viel zu viel vorher von der Blockade erzählt. Aber nun zweitens: Wie sieht denn nun der Blockadierung aus? Meine Volksgenossen, die Blockade ist verdammt dünn: sie geht von West bis Dänemark, Belgien und holländische Küste. Im Norden können sie uns nicht blockieren. Im Osten können sie uns nicht blockieren, sondern da haben wir gerade günstige wirtschaftliche Möglichkeiten, die uns ausserordentlich helfen werden. (Erneute Heiterkeit und immer wiederholter holländischer Beifall.) Denn wenn sie schon der Meinung sind, daß wir keine Blockade haben: Daß England keine hat, können sie mit dem besten Willen nicht behaupten. (Erneute Heiterkeit und holländische Zustimmung.) Aber nicht nur Dänemark wird uns mit seinen Blockaden blockieren können. So habe ich eben gesagt, daß wir nun auch über den polnischen Wirtschaftsraum verfügen und schließlich auch mit dem Südostraum in Griechenland. Auch im Südostraum gibt es heute nicht mehr genug Dämme, die sich für England schließen.

**England und seine Blockade**

Wo ist denn nun die große englische Blockade? Sie können uns heute lediglich die Dinge, die wir uns leisten wollen, zu stoppen versuchen. Dafür haben wir aber jetzt, wie gesagt, nur noch eine Front. Und das ist das Entscheidende, deutsche Volksgenossen, das muß für euch immer wieder klar werden, wenn euch die Erinnerung an den Weltkrieg kommt. Wir müsten damals 8800 Kilometer verteidigen, heute sind es nur 200. Diese 200 Kilometer sind aber nicht eine Front von Schützengräben und Granatminen, sondern ein eiserner Wall von Hindernissen, Panzern und Stellungswerten, der unüberwindlich ist.

**Wachstum: Von den Franzosen wollen wir ja nichts, wir wollen ihnen ja nichts wegnehmen! Wir haben ihnen die Grenze ein für allemal garantiert. Wenn der Franzose aber natürlich absolut glaubt, daß bis zum letzten Franzosen für England schlagen zu müssen, dann ist das seine Sache, aber nicht unsere. Wir können werden wir uns, darauf nicht zu erlassen. Aber anrufen? Warum denn? Wir haben ja gar nichts dort zu suchen. (Lebhafter Beifall.)**

**Woh-Befehl für jeden Deutschen!**

Jetzt kommt es auf den Einsatz an und zwar auf den Einsatz der arbeitenden Front. Und hier muß das ganze Volk sich einsehen. Es gibt jetzt nicht mehr nur einen Woh-Befehl für den Soldaten zwischen dem und dem Jahrgang, sondern heute gibt es einen Woh-Befehl für jeden einzelnen Deutschen, im Alter von 16 Jahren an worden ist, Mädchen wie Junge. Jeder steht von diesem Augenblick an im Dienste der Reichsverteidigung, ob als Arbeiter in der Erzeugung der Rüstung, ob als Arbeiter

am Schrankefeld oder als Mann draußen am Nachschubweg.

**Ein Wort an die Frauen**

Ein besonderes Wort möchte ich den Frauen sagen. Wenn Krieg ist, so liegt auf den Frauen der schwere Teil des Krieges. Sie sind die letzten Zuhilfenahmenden, die tragen das Schwere, denn ihre Männer und ihre Söhne stehen draußen und sie bangen im Herzen um sie. Das ist das Schwere, was ein Mensch überhaupt zu ertragen hat. Wir wissen, daß die deutsche

**Die Heimat steht wie die Front!**

Die Mädchen aber sollen verstehen, daß auch an sie nun in erster Stunde appelliert wird. In Zeiten, wo wir mitten im Kampf um Sein oder Nichtsein stehen, hört das Vergnügen auf. Es tritt dann auch an sie der Ernst heran, der Ernst des Berufs einerseits, daß sie dorthin eilen, wo sie irgendwo einen wichtigsten Mann erleben können, oder andererseits, daß sie dorthin eilen, wo von alten Zeiten her die Frau schon immer die beste Arbeit getan hat, in der Pflege der Verwundeten und Kranken. Sie sollen aber auch vor allem die Mütter unterstützen und die Frauen, die hoch heute in der Fabrik oder draußen auf dem Lande einen schweren Dienst tun müssen.

So rufe ich sie alle auf, Mann für Mann, Frau für Frau, Jungen und Mädchen. Wenn man den Krieg aufzunehmen will, muß man auch verstehen, daß man nun nicht mehr aber jeder wissen, daß nun in Zukunft die Dinge vorbei ist, als ob der Krieg nur wegen einer Klippe oder einer Krücke gestützt wird. So wie die Front steht, allem nur pflichtbewußt, so steht auch die Heimat, sie läßt sich nicht mehr von der Front besäumen; sie stützt der Front das Rückgrat, statt es ihr zu zerbrechen.

**Englands „Speisekammerkrieg“ wird scheitern**

**Wir sind gerüstet, Herr Blokademinister!**

**Wir haben aus den Fehlern von 1914 gelernt - Aushungern? - Einfach lächerlich!**

Mit Beginn des Kriegsjahres hat die britische Regierung die Blockade über Deutschland verhängt. Obwohl der Kampf wie sie sagt nicht im deutschen Reich, sondern in der Luft, im Meer, im Festland, ist es doch ein Krieg, der die deutsche Ernährungslage ernstlich bedroht. Die deutsche Ernährungsverwaltung ist schon auf den Fall vorbereitet. Die deutsche Ernährungsverwaltung ist schon auf den Fall vorbereitet. Die deutsche Ernährungsverwaltung ist schon auf den Fall vorbereitet.

Seit 1938 ist die deutsche Landwirtschaft durch den Reichsnotstand immer wieder den Anzeichen worden, die Erzeugung zu steigern, wo es nur möglich ist. Die Erträge blieben nicht aus. Wurden bei Mogen 1934 rund 16,9 Doppelzentner Heftar geerntet, so waren es 1938 20,2 Doppelzentner, und auch in diesem Jahre wird die Zahl zu mindest gleich bleiben. Bei Weizen wurden 1934 20,6 Doppelzentner Heftar geerntet, 1938 aber 27,4 Doppelzentner. Die Zahl ist es bei Weizen, bei Getreide und bei Getreideerträgen von 1936 im Jahre 1938 auf 17,9 Doppelzentner im Jahre 1938 liegen. Auf Grund dieser tatsächlichen Steigerung der Erträge zusammen mit einer vorbild-

haften Vorratswirtschaft konnte der Reichsernährungsminister in seiner Rundfunkansprache feststellen, daß Deutschland noch niemals vor Beginn seiner ersten Ernährungsnot in der Geschichte der Welt verhungert hat. Wir haben am 1. August 1939 ohne die neue Ernte eine Getreideernte von 17 Mill. Tonnen im Jahre 1939 und 33 Mill. Tonnen im Jahre 1938. Wir würden also ohne die neue Ernte für ein ganzes Jahr Brot genug haben. Dabei ist die neue Ernte durch die vorläufige Reformierte kaum nachlässig. Genügend ist, wie schon gesagt, die Versorgung der Bevölkerung, die auch in diesem Jahre in der großen Ernte vorüber. Der Speisestoffbedarf des deutschen Volkes wird in immer beträchtlich werden können. Die Ernte in der Regel nur etwa 1/4 unterer Jahre ist die große Ernte vorüber. Der Speisestoffbedarf des deutschen Volkes wird in immer beträchtlich werden können.

**„New York Times“ stellt fest: London lügt!**

New York, 9. September. In dem Londoner Mabelbericht an die „New York Times“, die merkwürdigerweise die britische Front polierte, schildert der US-Korrespondent Mabel in an der hand fortgesetzt Beispiele die hemmungslos britische Propaganda. Der Verfasser nennt sie vorläufiger „Verfälschung demokratischer Meinungen“. Die Verfälschung derartiger „Wunderwerke“ habe zu zugehen, das nachdenkliche Engländer aus praktischen physiologischen Gründen ernstlich befragt sind. Die Verfälschung würden lediglich die fruchtbarsten Pläne entziehen. Bedauerlicherweise sei nur, daß sie als Tatsachen verbreitet und von Millionen Briten als Kenntnis genommen wurden. Die einzige Folge dieser Art Verfälschung sei, daß die Gegenüber der Welt liegen könne, was für die Briten die demokratischen und besonders englischen Verfassungen sind. Überdies würden Menschen mit leidlichem Gedächtnis sinnlichen Meinungen festlich gegenüberstellen, sobald sie die Unhaltbarkeit der ersten Berichte herausfiele.

In London ist jetzt eine polnische Militärmission unter Führung eines Generals eingetroffen.

**Zodesurteil vollstreckt**

Berlin, 9. September. Am 9. September ist der am 31. August 1900 geborene Nationalsozialist Adolf Wagner (Pseudonym) hingerichtet worden, der durch Urteil des Schwurgerichts Weis zum Tode verurteilt worden ist. Wohl hat in Weisendorf (Schlesien) der Weisendorf-Vertrag im Winter aus dem Hinterhalt erschlagen und in den Mordanschlag geworfen.

Die genannten Zahlen zeigen, daß unsere Versorgungslage heute durchaus befriedigend ist. Wir haben aus den Fehlern von 1914 gelernt. Wir haben seit 1938 begonnen, die Landwirtschaft wieder aufzubauen, sie ist in Ordnung zu bringen. Auch im jetzigen Zeitpunkt wird es eine der vornehmlichsten Aufgaben sein, die Erzeugungsfähigkeit unserer Landwirtschaft zu erhalten und zu stärken. Vorzüglich sind dabei die Besondere in eingeführt worden, um nicht, wie während des Weltkrieges, erst fortwährende Zeit verstreichen zu lassen und dann am Ende vor einem Mangel der Ernährungswirtschaft zu stehen. Wenn jeder einzelne Verbraucher heute das Vertrauen und die Disziplin aufrichtig, sich mit den Mengen zu begnügen, die ihm zugeführt werden, und die Ansprüche für seine Ernährung sind, dann wird es gelingen, auf dem Ernährungsgebiete ebenso unbefragbar zu sein wie es unsere hohe Wehrmacht draußen an der Front ist.

Der Reichsernährungsminister hat die Ernährungsverwaltung über die Ernährungsverwaltung informiert. Die Ernährungsverwaltung ist schon auf den Fall vorbereitet. Die Ernährungsverwaltung ist schon auf den Fall vorbereitet. Die Ernährungsverwaltung ist schon auf den Fall vorbereitet.

**Allgemeiner Lohnstopp für Mittel- und Arbeiter**

**Jede Lohnerhöhung über den Stand vom 4. September verboten**

Der Reichsernährungsminister hat die Ernährungsverwaltung über die Ernährungsverwaltung informiert. Die Ernährungsverwaltung ist schon auf den Fall vorbereitet. Die Ernährungsverwaltung ist schon auf den Fall vorbereitet. Die Ernährungsverwaltung ist schon auf den Fall vorbereitet.

**Bereinigungen im Versorgungsweisen**

Der Generalernährungsminister hat die Ernährungsverwaltung über die Ernährungsverwaltung informiert. Die Ernährungsverwaltung ist schon auf den Fall vorbereitet. Die Ernährungsverwaltung ist schon auf den Fall vorbereitet. Die Ernährungsverwaltung ist schon auf den Fall vorbereitet.

Die Ernährungsverwaltung hat die Ernährungsverwaltung über die Ernährungsverwaltung informiert. Die Ernährungsverwaltung ist schon auf den Fall vorbereitet. Die Ernährungsverwaltung ist schon auf den Fall vorbereitet. Die Ernährungsverwaltung ist schon auf den Fall vorbereitet.

Die Ernährungsverwaltung hat die Ernährungsverwaltung über die Ernährungsverwaltung informiert. Die Ernährungsverwaltung ist schon auf den Fall vorbereitet. Die Ernährungsverwaltung ist schon auf den Fall vorbereitet. Die Ernährungsverwaltung ist schon auf den Fall vorbereitet.

In einem zweiten Paragraphen befindet sich die Verordnung über die Ernährungsverwaltung. Es heißt dort: Von diesem Zeitpunkt wird eine Erhöhung des Arbeits-

Wichtig ist, daß alle diese Bestimmungen sinngemäß auch für die Gewerke und sonstigen Arbeitsleistungen der Reichsarbeiter Anwendung finden.

Wichtig ist, daß alle diese Bestimmungen sinngemäß auch für die Gewerke und sonstigen Arbeitsleistungen der Reichsarbeiter Anwendung finden.



Kleider und Wafje für junge Ehen

Kleider, Mafje, Wafje, Handtücher ufm. dürfen, wie bekannt, nur gegen Besugsgeld abbezogen werden. Der Verbraucher erhält im allgemeinen folgende Besugsgeld...

Tod eines Angehörigen kann ein erhöhter Befreiungs- und Befreiungsbedarf eintreten. In allen diesen Fällen kann daher der Normalbedarf in dem durch die Umstände...

Arbeitslofenhilfe neu geordnet

Eine Arbeitslofenhilfe gab es in Deutschland schon seit Jahren nicht mehr. Im Gegenteil, in allen Wirtschaftszweigen und Berufen bestand ein empfindlicher Mangel...

an Arbeitskräften. Es brauchte also niemand ohne Arbeit zu sein und seinen Lebensunterhalt durch die Arbeitslosigkeit zu verdienen...

Statigung besteht aus der Hauptunterstutzung für den Arbeitslosen und den Familienangehörigen für die Angehörigen. Ihre Höhe richtet sich nach dem Lohn oder Gehalt für die bisherige Beschäftigung...



Am Riebeckplatz Dieser prachtvoll beschwingte, nichter-ernte, musikalisch strömte, wahrhaft lanzerosche Film wurde zu einem stürmischen Erfolg!

2. Woche! Unsterblicher Walzer mit Paul Horbiger Maria Andergast

Wiener Philharmoniker! Jugendliche zugelassen!

Gr. Ulrichstr. 51 Sensationeller Erfolg! Hilfe Krahl Ernst von Klipstein

Die barmherzige Lüge Otto Goblner, Heinrich Schroth, Jaspas v. Oerlzen, Paul Dahlke

Schauburg Der Andras ist gewaltig! Stärker als die Liebe

Leny Marenbach, Karin Hardt, Paul Wegener, Ivan Petrovich, Paul Richter

Lichtspiele Ufa

Wir zeigen in unseren 3 Theatern im Rahmen unserer groen Spielpläne Die ersten Aufnahmen von den Kampfhandlungen unserer siegreichen Truppen im Osten!

Wir zeigen in unseren 3 Theatern im Rahmen unserer groen Spielpläne Die ersten Aufnahmen von den Kampfhandlungen unserer siegreichen Truppen im Osten!



Alte Promenade Ein Kriminalfilm, der Sie keinen Augenblick aus der Spannung läst!



DER VORHANG FÄLLT Ein Ufa-Film mit Anneliese Uhlig, R. Fernau, Rolf Moebius, Carl Kuhlmann, Rudolf Platte, H. Brausewetter u. a.

Wittkind Heute 16 Uhr GROSSES GARTEN-KONZERT Zur Verdunklung

Reinigen A. & G. Dobersch

Geldverkehr 5000,- RM.

Kauf und Verkauf

Deckhufe

Riesentrefren

Heilapparat (Hochfrequenz)



Saalschlo Heute Sonntag, 15.30 Uhr Gr. Konzert



2. Woche Hans Moser in dem Tobis-Lustspiel Das Ekel

Am 15. froh Sonntag-Nachmittag 15 Uhr Stadtschutzenhaus

Arbeitslofenhilfe

Reinigen A. & G. Dobersch

Geldverkehr 5000,- RM.

Kauf und Verkauf

Deckhufe

Riesentrefren



Astoria Halle 2, Ruf 33692 Das neuestlich vornehme Familien-Konzert-Kaffee täglich ab 4 Uhr geöffnet

Die deutsche Arbeitsfront NSG., Kraft durch Freude Heute Wie rufen die Freude

Arbeitslofenhilfe

Reinigen A. & G. Dobersch

Geldverkehr 5000,- RM.

Kauf und Verkauf

Deckhufe

Riesentrefren

Heilapparat (Hochfrequenz)

An-Verkauf



Weinberg Terrassen Heute Sonntag nachmittag Konzert

Bauer's Gaststätten zum Fidelity

Arbeitslofenhilfe

Reinigen A. & G. Dobersch

Geldverkehr 5000,- RM.

Kauf und Verkauf

Deckhufe

Riesentrefren

Heilapparat (Hochfrequenz)

An-Verkauf



Zum Fass Die gemuliche Familien-Gaststatle Es spielen die D'Speckbacher

Arbeitslofenhilfe

Reinigen A. & G. Dobersch

Geldverkehr 5000,- RM.

Kauf und Verkauf

Deckhufe

Riesentrefren

Heilapparat (Hochfrequenz)

An-Verkauf

Küche



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),  
Ulrichstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal.  
— Wochensatz 200. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche  
Verbindungsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau  
Sachsen-Anhalt und der Provinz. Hat unverzüglich und  
unentgeltlich einsehende Beiträge zu leisten. — Geschäfts-  
stellen: Halle (Saale), Gutenbergstraße 11. Nr. 276 51.  
Einzelpreis 15 Pf. 10. Jahrgang Nr. 249

Bezugspreis monatlich 4.— DM., jährlich 50 DM.,  
vierteljährlich 12.— DM., halbjährlich 24.— DM.,  
vierteljährlich 6.— DM., halbjährlich 12.— DM.,  
jährlich 24.— DM. — Die Preisänderungen der  
Veränderungen möge höherer Gewalt. Der Bezug gilt  
für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am  
28. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Sonntag, 10. September 1939

# Drei französische Flugzeuge abgeschossen Englischer Luftangriff abgeschlagen

Berlin, 9. September. (D. A. W.) Französische Aufklärungsflugzeuge versuchten heute Erkundungsflüge diesseits der Grenzen durchzuführen. Sie wurden durch unsere Jagdflieger und durch Flakartillerie abgewehrt. Drei französische Flugzeuge wurden abgeschossen. Auf einem deutschen Flugplatz landete ein französisches Kampfflugzeug. Drei Offiziere wurden gefangen genommen. Heute nacht wurde in Nordwestdeutschland der Anflug feindlicher Flugzeuge aus nordwestlicher Richtung gemeldet. Im Küstengebiet geriet der Gegner an das Abwehrfeuer unserer Flakartillerie. Die feindliche Richtung aus und traten den Rückflug über Holland an. Bomben. An der holländischen Grenze wurden zur Abwehr der feindlichen eingesetzt. Ein englisches Kampfflugzeug stürzte an der Straße stöppige Besatzung sprang mit Fallschirmen ab und wurde gefangen

## Nach acht Tagen

Dr. E. — Halle, 10. September.  
Schon acht Tage nach dem Ausbruch der Kampfhandlungen im Osten stehen deutsche Truppen in der politischen Hauptstadt. Diese militärische Tat ist so gewaltig, daß der Vergleich mit der Einnahme von Warschau im Weltkrieg nach einem Jahr damals heute nicht ansteht, um diese fast übermenschliche Leistung zu ermessen. In diesem großen Sieg demonstriert sich nicht nur der wie ein Wunder eingeleitete Verlauf der militärischen Vorkämpfe und Kampfkraft Deutschlands, sondern hier hat eine hervorragende deutsche Führung und der über jedes Lob erhabene Einsatz des deutschen Soldaten verwirklicht, was ein genialer Oberbefehlshaber schon im Voraus ersehen hat. Die Stunde dieses genialen Erfolges ist zu erheben, um mit tiefstem Verstand Einzelfeststellungen dieses heldenhaften Vorkämpfes herauszufinden. Die Sieger haben die ununterbrochene allezeitige Unterstützung unserer Wehrmacht und ihr zielbewußter und überlegener Einsatz im Gesamteinsatz vollbracht, die unsere Herzen vor Dankbarkeit höher schlagen lassen. Denn unumkehrbar ist vor allem in der Geschichte ein Sieg voranzgetragen worden wie diesmal unter den Regimentsführern mit dem Hakenkreuz.



## „Ihr seid Frontkämpfer!“

Höring vor den Arbeitern der Rheinmetall-Werke  
Inhaltlich bei den Tausendenden von Arbeitern dieses großen deutschen Rüstungsbetriebes fand, war der symbolhafte Ausdruck der gemäßigten Entschlossenheit und Einigkeit eines Volkes, das als eng verflorenen Gemeinschaft nicht nur an den Fronten des Krieges kämpft, sondern auch in der Heimat in selbstloser Hingabe und Einsatzbereitschaft seine Pflicht erfüllt bis zum letzten.  
Kurze Zeit ruhte die Arbeit an der unterbrochen mit allem Nachdruck weiterzuerhalten militärischen Rüstung des Reiches. Die riesige, laut vom brandenden Räder der Arbeit erfüllte Werkhalle, in der sich — gruppiert um ihre Maschinen, Drehbänke, Schraubstühle und nagelneue Geschäfte — die Tausende versammelt hatten, schloß ein herrliches Bild dieser einzigartigen unsterblichen Volks- und Schicksalsgemeinschaft des nationalsozialistischen Deutschlands. Ueber dem von Hakenkreuzen umrahmten Nebenerker erleuchtete das mit goldenen Vorhängen umfahnte Führerbild. Ein Ausbruch des Lärmes aus seiner letzten weltberührenden Rede vor dem Deutschen Reichstag kennzeichnete das Thema und die Stimmung dieser ersten und doch wieder von stolzer Tatbereitschaft durchdrungenen Stunde: „Es kommt nicht darauf an, daß ich lebe, wohl aber, daß ich meine Pflicht tue!“  
(Einen Auszug aus der Rede bringen wir an anderer Stelle — Die Schiffstellung.)

## Englische Agenten hekten in Bromberg

Die britische Miskund an den polnischen Mordtaten einwandfrei erwiesen

Berlin, 10. September. Das Verhör der an der Bartholomäusnacht in Bromberg beteiligten verhafteten Mordführer hat ergeben, daß die jeder Beschreibung spottenden Vorantworte von zwei britischen Agenten des Secret Service in Bromberg, sondern durch das Zeugnis der neutralen Auslandsberichterstattung in der ganzen Welt tiefste Empörung und helles Entsetzen hervorgerufen haben, führt man einseitig auf die englische Regierung zurück.  
Dazu schreibt der Deutsche Dienst: England hat sich in seiner Geschichte immer wieder als ein Meister erwiesen, wenn es galt, Völker anzunageln, um sie im Rücken der feindlichen Militärmacht kämpfen zu lassen. Im Weltkrieg setzte sich das nämliche auf dem Gebiet des Demantischen Reiches. In Polen hat kein britischer Soldat gefehlt.  
Im Orient gesandte Aufwiegelungsflecken oder haben der polnischen Bevölkerung Instruktionen erteilt, wie sie als Beden- und Danksagen organisiert werden und den vor-

sehenden deutschen Truppen in den Rücken fallen könnten. London hat den Aufbruch des polnischen Senders, den wir an anderer Stelle wiedergeben und der die Zivilbevölkerung Warnung zum hinterhältigen Kampf gegen die reguläre deutsche Armee aufrief, nicht ohne Vorbedacht verbreitet und damit vorbestimmt gedeutet. Hierdurch hat London der Arbeit seiner Agenten in Polen eine Unterfütterung zuteil werden lassen, die ein Beweis mehr dafür ist, mit welcher Skrupellosigkeit Großbritannien fremde Völker für nach Interessen der britischen Politik opfert. Großbritannien ist gewissenslos genug, die polnische Zivilbevölkerung zu unerschütterlichen Verdächtigungen zu verleiten, wenn der Einfluß polnischer Lebens das letzte Mittel zum Kampf gegen den deutschen Rivalen ist.

## Weiterhin geringe Verluste

Auf je 10000 Mann neun Tote an sechs Kampftagen

Berlin, 9. September. Trotz teilweise sehr heftiger Kämpfe sind die Verluste der Truppe in Polen weiterhin gering. Sie betragen nach amtlicher Feststellung des Oberkommandos des Westens in der Zeit vom 4. bis 8. September an Toten 0,989 vom Hundert, an Verwundeten 0,17 v. H., das heißt, es entfallen auf je 10000 Mann 4 Tote und 17 Verwundete.  
Für die ersten sechs Kampftage verzeichnet, betragen die Verluste auf je 10000 Mann 9 Tote und 40 Verwundete.  
Es wird darauf hingewiesen, daß diese Verlustziffern den Durchschnittsverlust von sämtlichen im Osten eingeleiteten Truppenteilen des Heeres darstellen.  
Bei Truppenteilen, die besonders harte Kämpfe zu bestehen hatten, waren die Verlustziffern naturgemäß höher, während sie bei anderen sich in entsprechend niedrigeren Grenzen hielten.